Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung vom 7. April, 11 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Am Ministertische: Kommissare.

Auf der Tagesordnung stehen nur Petitionen.

Eine Petition der Fährbesitzerswittwe Hansen in Schwabstedt war trotz des Widerspruches vom Regierungstische der Regierung entsprechend dem Kommissionsantrage zur Berücksichtigung überwiesen.

Eine Petition von Szottowski und Gen. in Holzweißig um Errichtung einer öffentlichen katholischen Schule in der dortigen Gemeinde beantragt die Kommission der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Frhr. **v. Plettenberg-Mehrum** (kons.) äußert die Befürchtung, daß eine solche Schule polonisirend wirken könne.

Vom Regierungstische aus wird erwidert, daß, wenn eine solche Schule errichtet würde, eine derartige Gefahr nicht vorhanden sei. Die Kinder dort gehörten zu einer fluktuirenden Bevölkerung und würden in der öffentlichen Schule in deutscher Sprache in allen Fächern unterrichtet werden. Doch wolle die Regierung noch nicht die Gemeinde zur Errichtung einer öffentlichen Schule zwingen, sondern erst noch einmal abwarten, bis ein solches Bedürfniß dringender würde.

Abg. **Motty** (Pole) erklärt, es handle sich hier nur darum, daß einem dringenden Bedürfniß der katholischen Bevölkerung Rechnung getragen werde. Von polonisirenden Bestrebungen könne gar keine Rede sein.

Abg. **Stephan** (Ctr.) hält das Verhalten der Regierung für verfassungswidrig, da überall da, wo eine genügende Anzahl von Kindern vorhanden sei, auch eine öffentliche Schule errichtet werden müsse. Es seien aber hier über 70 katholische Kinder vorhanden. Daß dieselben keine Schule bekommen sollten, sei empörend. Für eine viel geringere Anzahl evangelischer Kinder habe man an vielen Stellen einige öffentliche Schulen errichtet, so z. B. im Regierungsbezirk Minden.

Geheimrath **Chappuis** erwidert, daß auch an manchen Orten für eine geringe katholische Minorität eigene Schulen errichtet seien. Das hänge immer von den lokalen Verhältnissen und anderen Umständen ab. Von einer Imparität könne jedenfalls keine Rede sein.

Abg. Dr. **Porsch** (Centr.) schließt sich den Ausführungen des Abg. Stephan an.

Abg. Dr. **Sattler** (nl.) ist mit dem Kommissionsantrage einverstanden, da beide Konfessionen gleich behandelt werden müßten. Doch müsse man den Katholiken gegenüber vorsichtig sein, da sie gleich die ganze Hand nehmen, wenn man ihnen den kleinen Finger gebe.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Graf **Limburg-Stirum** (kons.), **Glattfelder** (Ctr.), Dr. **Porsch** (Ctr.), Dr. **Sattler**, Frhr. **v. Plettenberg** wird die Petition gemäß dem Kommissionsbeschluß der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Eine Petition, betreffend die Entlastung der kommunalständischen Irrenanstalten von der Verpflichtung zur Aufnahme geisteskranker Verbrecher beantragt die Kommission zur Erwägung zu überweisen.

Abg. **v. Vopß** (kons.) weist darauf hin, daß das Herrenhaus diese Petition zur Berücksichtigung überwiesen hat, und stellt den Antrag, das Haus möge ebenso beschließen, da es wünschenswerth und zweckmäßig sei, wenn von beiden Häusern homogene Beschlüsse gefaßt würden.

Geheimrath **v. Philippsborn** bittet, es bei dem Kommissionsbeschluß zu belassen.

Abg. Dr. **Langerhans** (frs. Vp.) hält es für durchaus unmenschlich und grausam, wenn man die irren Verbrecher mit Gefängniß bestrafe und sie so lange, bis sie ihre Strafe abgebüßt hätten, genau so wie Gefangene behandele. Ebenso sei es im Interesse der nichtverbrecherischen Irren nicht zu billigen, daß die irren Verbrecher nach Verbüßung ihrer Strafe in eine Irrenanstalt geschickt würden. Das Richtigste sei es, sie in einer besonderen Abtheilung der Strafanstalten unterzubringen. Redner befürwortet die Ueberweisung zur Berücksichtigung.

Geheimrath **Lukas** erklärt, die Regierung werde, möge man die Petition zur Erwägung oder zur Berücksichtigung überweisen, mit gleichem Eifer bestrebt sein, die Angelegenheit einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird die Petition gemäß dem Kommissionsantrag zur Erwägung überwiesen.

Außerdem wird eine Reihe von Petitionen, die nur lokales Interesse haben, nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr (Petitionen).

Schluß nach 2½ Uhr.

Vermischtes.

Ein reiches Vermächtniß ist der Gemeinde Rixdorf zugefallen. Die dort unter dem Namen „Tante Lehmann" allgemein bekannte 72jährige Rentierswittwe Regina Lehmann, geb. Fuhrmann, hat bei ihrem jetzt erfolgten Ableben der dortigen politischen Gemeinde für Armenzwecke 100,000 M. und der Kirchengemeinde 45,000 M. vermacht.

Das Vermächtniß des Cigarrendrehers. Ein auf Besuch in Frankfurt a. M. weilender Herr aus Wiesbaden kaufte in einem dortigen Geschäft eine Anzahl Cigarren zum Preise von acht Pfennigen das Stück. Als er eine angezündet hatte, entströmte ihr ein eigenthümlicher Geruch, während bei näherer Untersuchung ein Metallstreifen aus der Asche hervorragte. Der Raucher faßte die Cigarre auseinander und fand darin ein mit Draht umwickeltes Papier, welches einen Zwanzigmarkschein enthielt. Auf der Hülle waren folgende Worte zu lesen: „Der Cigarrendreher Eugen Mertens übergab kurz vor seinem Tode sein letztes Vermögen dieser von ihm gewickelten Cigarre. Da es eine sehr minderwerthige Sorte ist, so hofft er, daß der Schein in den Besitz eines armen Mannes geräth. Unglückliche Verhältnisse zwingen mich, mein Dasein abzukürzen. Hamburg, 19. Mai." Es hat sich ergeben, daß thatsächlich am 21. Mai 1895 die Leiche eines Arbeiters Eugen Mertens bei Hamburg gefunden worden ist. Da jedoch der Käufer der Cigarre kein armer Mann ist, so machte er den Zwanzigmarkschein einer mildthätigen Stiftung zum Geschenk.

Fin de siècle. Nach siebenjähriger Ehe und einem Kindersegen von elf Köpfen gehört Eifersucht und Trennung immerhin zu den Seltenheiten dieser Welt. Thatsache aber ist, daß der zuletzt in Konstanz wohnhafte 44 Jahre alte Schlosser und Mechaniker Fr. Rob. Zwanziger seiner Ehefrau, der er nach Karlsruhe i. B. nachgereist war, drei Revolverschüsse versetzte, und zwar aus Eifersucht, weil sie sich vor einigen Wochen von ihm getrennt hatte und ein eigenes Geschäft gründen wollte. In unglücklicher Ehe elf Kinder und dann noch Mordversuch aus Eifersucht — das ist etwas „fin de siècle." — Noch charakteristischer aber ist eine Meldung aus Nordamerika, die beweist, daß die „Segnungen der Kultur" auch bei den Indianern überhandnehmen. Eine brave Rothhaut aus Oklahoma hat vor den dortigen Gerichten gegen seine Ehehälfte die Scheidungsklage anhängig gemacht, weil der Charakter der Squaw von unbezähmbarer Heftigkeit sei.

Zwei studirte Aerzte zeigen im „Chemnitzer Tageblatte" an, daß sie sich mit einander verlobt haben, nämlich Herr Assistenzarzt Dr. med. Hummel mit Fräulein Dr. med. Grünberg. Beide sind an der v. Zimmermann'schen Naturheilanstalt in Chemnitz thätig.

Unter dem Aermelkanal sollen demnächst zwei weitere Fernsprechkabel Frankreich und England mit einander verbinden. Das erste Kabel wird das englische Kabelschiff „Monarch" legen, das zweite die französische Regierung. Das französische Kabel wird schon angefertigt. In jedem Kabel befinden sich zwei Telephondrähte, so daß in Bälde mit dem schon gelegten Kabel sechs Fernsprechdrähte zur Verfügung stehen werden.

Verdi auf dem Wochenmarkte. Sonnabend um 5 Uhr morgens war der 83jährige Guiseppe Verdi schon auf dem Wochenmarkte von Piacenza zu sehen, wohin er einige Schafe von seinem Gute zum Verkaufe gebracht hatte. Der berühmte Komponist wollte dafür einiges Hornvieh einkaufen. Auch verschiedene Sämereien und etwas Hülsenfrüchte hatte Verdi für seine Wirthschaft einzukaufen. Der Komponist war daher den ganzen Tag von Bauern und Agenten umschwärmt. Um 6 Uhr abends begab er sich dann mit der ganzen Gesellschaft in ein Wirthshaus und ließ da ein opulentes Nachtessen auftragen.

„Der Pfarrer von Kirchfeld" mit Hindernissen. In St. Louis ist die deutsche Theatersaison unter Leitung von Herrn Richard Stolte soeben im „Century-Theater" mit einem Zwischenfall, der nicht im Programm stand, aber voll „dramatischer Effekte" war, zum Abschluß gelangt. Der Besuch der letzten Vorstellung war sehr gut, und Anzengruber's „Pfarrer von Kirchfeld" ging über die Bühne. Soeben hatte die Gattin des Direktors ein Gedicht über die deutsche Kunst in St. Louis vorgetragen, als Direktor Stolte im „Wurzelsepp"-Kostüm auf der Bühne erschien und erklärte, daß zu seinem großen Bedauern Herr Neeb, der „Pfarrer," sich weigere, weiter zu spielen, wenn der Direktor nicht einen kleinen Betrag, den er Neeb von der letzten Benefizvorstellung noch schulde, begleichen würde. Der Direktor könne dies jedoch nicht thun, da er augenblicklich kein Geld in der Tasche habe, und Herr Neeb wolle nicht bis zum Schluß der Vorstellung warten. Den Ueberschuß der Einnahme, nach Bezahlung der Schuld von 23 Dollars, könne Herr Neeb haben. Hier stürzte Herr Neeb, als „Pfarrer von Kirchfeld" gekleidet, hervor und schrie im hohen Diskant: „Das ist nicht wahr, Sie lügen, Herr Stolte," und aus Publikum sich wendend, sagte Neeb: „Dieser Mann hat mir seit Monaten die Gage nicht bezahlt; er schuldet mir die Gage seit dem 16. Januar. Meine Kostwirthin, Frau Plöhn, liebt hinten und verlangt ihr Geld, 65 Dollar." (Zischen und Heiterkeit im Publikum.) Damit trat Neeb ab. Jetzt kündigte Herr Stolte an, daß die Rolle Neeb's von seiner Gattin vorgelesen werden würde; von „hinten" her aber ließ sich Neeb's Stimme vernehmen: „Frau Stolte, Frau Stolte, greifen Sie mich nicht an!" (Allgemeine Heiterkeit im Publikum. Der Vorhang fällt.) Als der Vorhang fünf Minuten später wieder in die Höhe ging, erschien Herr Neeb im Priester-Talar, seine Rolle spielend, als sei nichts vorgefallen, und sein Dialog mit dem „Wurzelsepp" gestaltete sich zu einem würdigen. Das Publikum begrüßte beide Herren mit großem Beifall. Frau Plöhn aber verließ, mit einstweilen 23 Dollars in der Tasche, den Musentempel.

Eine Kirche in einem Tage fix und fertig zu bauen und bezugsfertig zu machen, ist ein Kunststück, das in Chicagos Vorstadt Ravenswood zustande gebracht worden ist. Dort wurde letzte Woche zwischen Taglicht und Mitternacht eine etwa 3000 Sitzplätze enthaltende Kirche, von drei Kaminen geheizt und mittels Elektrizität beleuchtet, wie von Zauberhand gebaut und am folgenden Vormittag bereits eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Der Platz, an dem sich die Kirche erhebt, war am Freitag abend noch eine leere Baustelle. Als die guten Bürger von Ravenswood, die in der Nähe der Kirche wohnen, sich am nächsten Morgen den Schlaf aus den Augen rieben und zum Fenster hinaussahen, erblickten sie eine funkelnagelneue fertige Kirche, 90 bei 120 Fuß groß, aus deren Schornsteinen richtiger Rauch aufstieg, und die Einlaßthüren bereit, die Andächtigen aufzunehmen. Der Kontrakt für den Bau der Kirche wurde am Freitag endgiltig abgeschlossen, das erste Bauholz angefahren und elektrische Drähte von einer zwei Meilen entfernten Fabrik hingeleitet. Zehn Mann fingen dann an zu bauen, und so schnell nur das Baumaterial zur Stelle geschafft werden konnte, wurde die Zahl der Bauhandwerker vermehrt, bis schließlich gegen 200 Mann an dem Bau arbeiteten. Um 5 Uhr nachmittags standen die Wände, und das Dach war weit genug gediehen, daß die Damen von Ravenswood damit beginnen konnten, das Innere mit Flaggen und Grün zu schmücken. Genau um Mitternacht, 20 Stunden, nachdem der Eckstein gelegt war, drehte der Küster den Schlüssel in der Vorderthür und ging nach Hause, um vor der Einweihung der Kirche noch etwas Schlaf zu finden.

Verbrechen und Unglücksfälle. Ein Brudermord ist in Friedewald bei Labenz verübt worden. Zwischen den Gebrüdern Kahnke, die seit längerer Zeit in Feindschaft lebten, entstand beim Holzfahren ein Streit, in dessen Verlauf der ältere seinem Bruder mit einem Hackenstiele mehrere Schläge über den Kopf versetzte, so daß der Schädel zertrümmert wurde. Der Tod trat bald ein. Der Mörder ist verhaftet. — Vor drei Wochen wurde gemeldet, daß im Walde bei Narsdorf ein Knecht seinen jüngeren Dienstgenossen überfallen habe. Ersterer war darauf hin auch in Untersuchungshaft genommen worden. Jetzt hat sich nun herausgestellt, daß der Kleinknecht den Ueberfall fingirt und sich selbst die Beine gebunden und den Mund verstopft hat. Der saubere Patron, welcher bereits in der Besserungsanstalt zu Bräunsdorf gewesen ist, hat übrigens noch verschiedene Betrügereien verübt. Der unschuldig Verhaftete ist natürlich auf freien Fuß gesetzt worden. — Bei Nabenstein wurde im Rittergutswalde der seit Ende Januar d. J. vermißte Schlosser Karl Adolf Kretschmar aus Chemnitz erschossen aufgefunden. Schwermuth soll die Ursache des Selbstmordes sein. — In Mannheim wurde der Hafenarbeiter Jakob Köhler von Mundenheim, der den Recordanten Böhmer wegen Entlassung aus der Arbeit auf offener Straße zu erschießen versuchte, vom Schwurgericht wegen Mordversuchs zu 8½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. — In Zürich ereignete sich kurz vor Feierabend in der Schmerei Tobel-Wald ein schwerer Unglücksfall. Der 17jährige Arbeiter Kühne machte sich an dem Selbstkor etwas zu schaffen und kam ihm unvorsichtigerweise zu nahe; der sogenannte „Wagen" fuhr aus und zerdrückte den Bejammernswerthen vollständig. Da das Genick gebrochen, die Brust zerpreßt war, mußte der Tod augenblicklich eingetreten sein. — In Saarburg hat sich, wie elsässische Blätter berichten, am Freitag ein Soldat der 1. Comp. des 97. Regts. in voller Ausrüstung von den Schießständen entfernt und in die Saar gestürzt. Der Mann ist ertrunken; die Leiche wurde nach längerem Suchen gefunden. — Ein Ingenieur, der am Sonntag von Graz aus einen Ausflug auf den Hochlantsch unternommen hatte, wird seither vermißt. Die Nachforschungen nach ihm sind bisher erfolglos geblieben. — Der Maurer Gustav Hoche aus Burkau, der seine Frau ermordete, wurde im kleinen Hofe des Ortenburgschlosses in Bautzen mittels Fallbeils hingerichtet. — In der Irrenabtheilung des Krankenhauses zu Jaroßlaw brach in einer Baracke, in welcher sich vierzig geisteskranke Frauen befanden, Feuer aus. Drei Frauen verbrannten, die übrigen wurden mit großer Mühe in andere Gebäude übergeführt. Die Baracke ist vollständig niedergebrannt. — In Landshut erschoß sich der 25jährige Bauprakticant Emil Holl in dem Sommerhause seiner Eltern. Die Motive der That sind unbekannt. Eine hochachtbare Beamtenfamilie wurde hierdurch in tiefe Trauer versetzt. — Bei heftigem Winde spielten am Sonnabend in Marseille sechs Kinder am Strande auf dem Quai des Anglais. Trotz der großen Gefahr wagten sich drei Knaben im Alter von 9 bis 12 Jahren bis an den äußersten Rand des Ufers, als plötzlich eine Meereswoge über sie schlug und sie in See riß. An eine Rettung konnte nicht gedacht werden.

Personalnachrichten. In Innsbruck starb der Professor der Astronomie an der dortigen Universität Dr. Eduard Freiherr v. Härdtl. Obwohl er nur 35 Jahre alt wurde, nahm er schon eine hohe Stellung in der Wissenschaft ein, hauptsächlich durch Arbeiten über die Theorie der Mondbewegung und der Kometen Winnecke. — Wie ein Telegramm aus Darmstadt meldet, ist für den durch den Tod des Geheimraths Wagner freigewordenen Lehrstuhl der Architektur an der dortigen Hochschule der Stadtbaumeister Genzmer-Wiesbaden in Aussicht genommen. — Aus Würzburg, 6. April, wird geschrieben: Gestern fand hier die Trauung von Professor Ernst Bumm, Vorstand der gynäkologischen Klinik der Universität Basel, mit Frl. Elisabeth Leube, Tochter des Universitätsprofessors und Oberarztes am hiesigen Juliusspittal, statt. — Die Londoner Philharmonische Gesellschaft hat dem Klavierkünstler Paderewski ihre goldene Denkmünze verliehen. Paderewski wirkte kürzlich in einem von der Gesellschaft veranstalteten Konzert mit, weigerte sich aber, dafür ein Honorar anzunehmen. — Der Dichter der „Jugend," Max Halbe, welcher sehr schwer krank an Lungenentzündung gewesen, befindet sich seit den letzten Tagen erfreulicherweise auf dem Wege der Genesung.

Eine Musterwirthschaft. Mittagsgast: An dem Teller sitzt ja noch der Grünkohl von gestern mittag! — Kellner: Das macht nichts! Es giebt heut wieder Grünkohl!

Entzückender Gedanke. Junge Dame (im Parlamente einem berühmten Redner lauschend): Ach, den als Mann haben und mit ihm um einen neuen Hut debattiren zu können!

Statistisch widerlegt. Bettler: Lieber Herr, schenken Sie mir bitte etwas, ich stehe ganz allein da auf der Welt. — Herr (Professor): Das ist nicht richtig, lieber Mann, nach der neuesten Statistik leben Eintausendvierhundert Millionen Menschen auf der Welt! (Lust. Bl.)

Bäder und Sommerfrischen.

)(Bad Schmiedeberg. Einen wohlverdienten Ruf haben sich die hiesigen stark eisenhaltigen Moorbäder erworben gegen Lähmungen der verschiedensten Art, welchen rheumatische Erkrankung zu Grunde liegt. Wiederholt konnte man Kranke von dannen ziehen sehen, die, an den Unterextremitäten vollkommen gelähmt, anfänglich ins Bad getragen werden mußten. Rheumatismus, Gicht und Frauenleiden waren die häufigsten Krankheiten, die in der Saison des Jahres 1896 zur Behandlung kamen. Die Zahl der Badegäste erhob sich auf 1280, die der Bäder auf 13,176, während 1895 nur 1057 Gäste das Bad besuchten. Ohne Zweifel ist der einer gesunden Lage sich erfreuende Badeort, seitdem er Bahnverbindung erhalten, auf dem Wege, dermaleinst einen hervorragenden Platz in der Reihe der vielen Bäder einzunehmen.

* Görbersdorf in Schlesien. Der Umstand, daß der bedeutende Diätetiker und Pharmakolog Prof. Rudolf Kobert, Ritter hoher Orden, vormals Direktor des pharmakologischen Institutes an der Universität Dorpat, zur Leitung der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf in Schlesien berufen ist, giebt uns den Anlaß, wieder einmal alle Lungenleidenden auf diese Anstalt hinzuweisen, die die Wohlthaten der Brehmer'schen Behandlungsweise durch Gründung einer Zweiganstalt für Minderbemittelte auch den Kreisen der wenig vermögenden erschlossen hat. Diese Zweiganstalt ist unter Oberleitung Prof. Kobert's einem Sekundararzt unterstellt und wird durchweg nur von gutem Publikum besucht, das in den freundlichen und hellen Räumen für äußerst mäßigen Entgelt Aufnahme findet. Schon für 130 M. auf den Monat erhält hier der Patient alles zur Kur nothwendige: Wohnung, kürzgemäße Verpflegung, ärztliche Behandlung, Bäder, Douchen 2c. — So billige Preisverhältnisse sind den Leidenden außerhalb des Volksanatoriums nicht geboten worden. Freilich! da die Kur gewöhnlich einen längeren Zeitraum erfordert, so ist auch unter diesen Verhältnissen noch immerhin einiger Aufwand erforderlich. Aber was wollen diese Opfer bedeuten, wenn durch dieselben auf Jahre, vielleicht dauernd Frische und Arbeitsfähigkeit gewonnen wird. — Ohne Zweifel wird die Anstalt unter Leitung einer so bedeutenden wissenschaftlichen Kraft, wie Prof. Kobert, für die Ausgestaltung und Erweiterung der Phthisiotherapie noch hochbedeutsame Beiträge liefern. Mögen ihre Bestrebungen der leidenden Menschheit zum Heile gereichen.

* Ahlbeck (Ostsee). Der „Ahlbecker Hof," welcher sich unter der bewährten Leitung des Herrn J. Munkasey, Inhaber des rühmlichst bekannten „Café Metropole" in Dresden, im vorigen Jahre so großen Zuspruches erfreute, ist in dieser Saison bedeutend vergrößert worden, so daß allen Anforderungen an Comfort und Bequemlichkeit Rechnung getragen werden kann. Die Preise sind trotzdem höchst civile und sollen namentlich Familien und einzelnen Personen, welche sich in volle Pension geben, außerordentliche Begünstigungen zu theil werden. Interessenten erfahren alles Nähere aus den ausführlichen Prospekten, welche auf Wunsch jedermann von der Verwaltung bereitwilligst zur Verfügung stehen.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 7. April.

Aufgeboten: Der Bergreviersassistent Richard Wagner und Lina Zeimer (Eisleben und Bernburgerstr. 19). Der Oberpostdirektions-Sekretär Walther Bernhardt und Elfriede Görke (Frankfurt a. M. und Gütchenstr. 13). Der Agent Otto Lehmann und Emilie Klose (Schwetzkestr. 12). Der Schneider Louis Stück und Hedwig Stanarius (Krukenbergstr. 11 und Hermannstr. 7). Der Polizei-Sergeant Reinhold Sorg und Christiane Hutschgau (Halle a. S. und Neustadt). Der Gerichts-Aktuar Bernhard Müller und Anna Pohle (Dachritzstr. 2 und Meuschau). Der Handarbeiter Reinhold Fränzel gen. Bär und Helene Hennicke (Georgstr. 16 und Königstr. 2).

Eheschließungen: Der Musiker Wilhelm Böcke und Therese Lemme (Georgstr. 15 und Glaucharstr. 68). Der Seiler Albin Kornmann und Julie Meißner (Südstr. 56 und Schülerstraße 4). Der Heizer Franz Necke und Minna Schneider (Thurmstr. 156 und Charlottenstr. 18). Der Hausdiener Karl Albrecht und Minna Gädicke (Delitzscherstr. 91 und Henriettenstr. 19).

Geboren: Dem Kohlenhändler Karl Greulich eine T., Marie Margarethe (Forsterstr. 34). Dem Handarbeiter Karl Nicolai eine T., Martha Auguste (Steg 1). Dem Schuhmachermeister Ernst Höpfner eine T., Margarethe Charlotte (Königstr. 15). Dem Schlosser Hermann Weise eine T., Luise Frieda Margarethe (Fleischerstr. 14). Dem Tapezierer und Decorateur Eduard Fehse ein S., Willy Ernst Erich (Kellnerstr. 9). Dem Eisendreher Friedrich Heinicke eine T., Anna Martha (Schmiedestraße 37). Dem Maurer Hermann Landgraf ein S., Richard Ernst Walther (Gommergasse 10). Dem Krankenwärter Louis Schultze eine T., Emma Ida Luise (Ankerstr. 7). Dem Bergmann Karl Demmer ein S., Friedrich Paul (Spitze 16).

Gestorben: Der Invalid Friedrich Hermerschmidt, 55 J. (Klinik). Die Wittwe Philippine Boche geb. Serrurier, 61 J. (Krukenbergstr. 30). Des Malermeisters Karl Spitz S. Hermann, 5 J. (Streiberstr. 37). Der Amtmann Theodor Danker, 50 J. (Wuckerestr. 78). Des Arbeiter Karl Schwarz T. Marie, 7 J. (Diakonissenhaus).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970408053/fragment/page=0001

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 7. April.
(8 Uhr morgens.)

Stationen	Barom. mm	Windrichtung u. Windstärke (Skala 1–12)		Wetter	Temperatur C°
Memel	760	NNO	1	Regen	2
Swinemünde	761	SSO	1	heiter	4
Hamburg	760	SO	2	halbbedeckt	4
Borkum	758	ONO	3	heiter	4
Hannover	759	still		wolkenlos	2
Berlin	760	O	3	heiter	3
Breslau	760	SO	2	Dunst	1
Bamberg	758	S	1	bedeckt	3
München	759	W	2	bedeckt	2
Wien	759	still		bedeckt	4
Pola	760	ONO	2	bedeckt	3
Triest	758	still		Regen	10
Petersburg	773	OSO	2	wolkenlos	1
Haparanda	776	SW	2	halbbedeckt	—2
Stockholm	761	NNW	2	Schnee	1
Copenhagen	761	SO	1	bedeckt	1
Aberdeen	757	SSO	4	bedeckt	4
Cork	752	WNW	2	wolkig	6
Paris	756	SSW	2	Regen	6

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Die Generalversammlung der Breslauer Aktiengesellschaft für Eisenbahnwagen (Linke) soll auch über Erhöhung des Grundkapitals Beschluss fassen. Der Erlös der neuen Aktien wird zur Erweiterung des Unternehmens dienen.

Rio de Janeiro, 6. April. [Telegr.] Wechsel auf London 8. Buenos Ayres, 6. April. [Telegr.] Goldagio 196,20.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Wien, 7. April. Weizen per Frühjahr 7,74 Gd., 7,75 Br., Mai-Juni 7,48 Gd., 7,50 Br. Roggen per Frühj. 6,39 Gd., 6,41 Br., do. per Mai-Juni 6,30 Gd., 6,32 Br. Hafer per Frühjahr 5,83 Gd., 5,85 Br.
* Pest, 7. April. Weizen loco matt, per Frühj. 7,48 Gd., 7,50 Br., per Mai-Juni 7,30 Gd., 7,31 Br., per Herbst 6,92 Gd., 6,93 Br. Roggen per Frühj. 6,12 Gd., 6,15 Br. Hafer per Frühj. 5,60 Gd., 5,65 Br.
* Amsterdam, 7. April. Weizen auf Termine unveränd., do. per Mai 172, do. per Nov. —. Roggen loco ruhig, do. auf Termine behauptet, do. per Mai 93, do. per Juli 99, do. per Okt. 100.
* Petersburg, 7. April. Weizen loco 9,00 Roggen loco 5,10. Hafer loco 3,90.

Kaffee.

* Hamburg, 7. April. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack.
* Hamburg, 7. April. (Vormittags-Bericht.) Good average Santos, per Mai 41¼ G., per Juli 41¾ G., per Sept. 42¾ G., per Dez. 43½ G.
* Hamburg, 7. April. (Nachmittagsbericht.) (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos, per Mai 41½, per Juli 42, per Sept. 42¾, per Dez. 43½.
* Hamburg, 7. April. Abends 6 Uhr (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos, per Mai 41½ G., per Sept. 42 G.
* Havre, 7. April. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per per April 51,00, Mai 51,25, per Sept. 52,00 Ruhig.
* Amsterdam, 7. April. Java-Kaffee good ordinary 46½.

Spiritus.

* Nordhausen, 7. April. (Privatnotirung.) Branntwein 45 Vol. % für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 61,00—63,00 M., desgl. 40 Vol. % 55,00—57,50 M.
* Hamburg, 7. April. Spiritus fest, per April-Mai 19¼ Br., per Mai-Juni 19¾ Br., per Juni-Juli 19⅞ Br., per Juli-Aug. —Br.
* Stettin, 7. April. Spiritus loco 70 M. Konsumsteuer 37,60.
* Breslau, 7. April. Spiritus per 100 l 100 % excl. 70 M. Verbrauchsabgaben per April 56,40 G., do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per April 36,80 G.
* Paris, 7. April. (Schlussbericht.) Spiritus fest, per April 36½, per Mai 36½, per Mai-Aug. 36½, per Okt.-Dez. 34¾.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Petersburg, 7. April. Talg loco 47,50, per Aug. —.—.
* Paris, 7. April. (Schlussbericht.) Rüböl fest, per April 52¾, per Mai 53¼, per Mai-Aug. 53½, per Sept.-Dez. 54¼.

Zucker.

* Paris, 7. April. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88° loco 24½—24¾. Weisser Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 kg, per April 26⅝, per Mai 25⅞, per Mai-Aug. 26⅜, per Okt.-Jan 27¾.
* London, 7. April. 96° Javazucker 11 ruhig, Rüben-Rohzucker loco 8⅞ stetig. Centrifugal Cuba —.

Hülsenfrüchte.

* Wien, 7. April. Mais per Mai-Juni 3,70 Gd., 3,71 Br.
* Pest, 7. April. Mais per Mai-Juni 3,39 Gd., 3,40 Br.

Sämereien.

* Petersburg, 6. April. Hanf loco —.—. Leinsaat loco 9,60.

Wolle. Baumwolle.

* Leipzig, 7. April. Kammzug-Terminhandel. La-Plata, Grundmuster B., pr. April 2,92½ M., per Mai 2,92½ M., per Juni 2,95 M., per Juli 2,95 M., per Aug. 2,95 M., per Sept. 2,95 M., per Okt 2,95 M., per Nov 2,95 M., per Dez. 2,95 M., per Jan. 2,95 M., per Febr. 2,95 M., per März 2,95 M., Umsatz: —.— kg. Ruhig.
* Bremen, 7. April. Baumwolle. Stetig. Upland middl. loco 38¾ Pfg.
* Liverpool, 7. April. Nachm. 12 Uhr 50 Minuten. Baumwolle. Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner ruhig, Ostindische stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Ruhig. April-Mai 3 63/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3 62/64 do., Aug.-Sept. 3 61/64 do., Okt.-Nov. 3 59/64—3 61/64 d. Werth.

* Liverpool, 7. April. Nachm. 4 Uhr 10 Minuten. Baumwolle. Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Stetig.

Middl. amerik. Lieferungen: Ruhig. April-Mai 3 62/64—3 63/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 3 62/64—3 63/64 do., Juni-Juli 3 62/64—3 63/64 do., Juli-Aug. 3 62/64—3 63/64 do., Aug.-Sept. 3 60/64—3 61/64 do., Sept.-Okt. 3 59/64 do., Okt.-Nov. 3 58/64—3 59/64 Käuferpreis, Nov.-Dez. 3 57/64—3 58/64 Verkäuferpreis, Dez.-Jan. 3 57/64 do., Jan.-Febr. 3 57/64 d. do.

Futterartikel.

* Hamburg, 6. März. Oelkuchen ruhig, Rapskuchen 90—100 M. Leinkuchen 115—110 M., Palmkuchen, deutsche 105—100 M., Cocosnusskuchen 150—140 M., Cocosnusskuchen, deutsche 130—140 M., Erdnusskuchen 135—140 M., Baumwollsaatkuchen 110—105 M., Palmkernschrot 100—95 M., die 1000 kg.

Viehmärkte

Berlin, 7. April. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkauf standen: 344 Rinder, 8528 Schweine, 2397 Kälber, 2778 Hammel. — Vom Rinderauftrieb blieben etwa 25 Stück unverkauft. III. 40—45, IV. 34—38 M. die 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. I 49, ausgesuchte Posten darüber, II. 46—48, III. 43—45 M. die 100 Pfund mit 20 Proz. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I 56—60, ausgesuchte Waare darüber, II 49—54, III. 40—46 Pfg. das Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fanden etwa 1400 Stück Käufer. I. 46—50, Lämmer bis 52, II. 46—47 Pfg. das Pfund Fleischgewicht.

Chemische Produkte.

* London, 6. April. Chilisalpeter ordinär 8 sh. 1½ d., raffinirt 8 sh. 3—4½ d.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 6. April. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Fulda" 4. in Genua. „Aachen" n. Baltimore bestimmt, 4. in Philadelphia. „Wittekind", vom La Plata 4. Talmas passirt. „Dresden", nach Baltimore bestimmt, 4. Lizard passirt. „Mark" nach d. La Plata bestimmt, 4. in Antwerpen. „Weimar", von New York, 4. Saint Catharines Point passirt. „Heimburg" nach Brasilien bestimmt, 4. in Antwerpen. PRD. „Prinz Heinrich nach Ostasien 4. in Genua. PRD. „Sachsen" 4. v. Singapore n. Colombo. PRD. „Gera" 5. in Adelaide. „Friedrich der Grosse", nach New York bestimmt, 5. Dover passirt.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft.

Hamburg, 5. April. „Allemannia" und „Markomannia", 4. in St. Thomas. „Pennsylvania" von Hamburg, 4. in New York. „Arabia", nach Baltimore, 4. in Philadelphia. „Calabria", nach West-Indien, 3. in Havre. „Dalmatia" 3. von New York nach Hamburg. „Fürst Bismarck", 4. in New York. „Gothia", nach West-Indien, 2. von Havre. „Hercynia" 2 St. Thomas nach Hamburg. „Scotia", von Baltimore nach Hamburg, 4. Lizard. „Slavonia" von St. Thomas, 5. in Hamburg. „Valencia", von St. Thomas nach Hamburg, 4. Lizard passirt. „Venetia" von St. Thomas nach Hamburg, 3. in Havre.

Kursbericht der Hallenschen Bankfirmen vom 8. April.

	Dividende für		Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Hall. conv. 3½% Stadt-Anl. von 1882	—	—	1/4 u. 1/10	3½	— —
„ 3½% Theater Anl. von 1884	—	—	1/4 u. 1/10	3½	100,50 B
„ 3½% Stadt- „ „ 1886	—	—	1/4 u. 1/10	3½	101 B
„ 3½% „ „ 1892	—	—	1/4 u. 1/10	3½	— —
Akener 3½% „ „	—	—	1/4 u. 1/7	3½	— —
Erfurter 3½% „ „	—	—	1/4 u. 1/10	3½	101 B
Halberstädter 3½% „ „ 1890	—	—	1/4 u. 1/10	3½	— —
Naumburger 3½% „ „ . . .	—	—	1/4 u. 1/7	3½	101 B
Landschaftl. 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	1/4 u. 1/7	3½	— —
Sächsische 4% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	1/4 u. 1/7	4	104 G
„ 3½% „ „ „ „ .	—	—	1/4 u. 1/7	3½	101,70 B
„ 3% „ „ „ „ .	—	—	1/4 u. 1/7	3	93 G
„ 4% Provinzial-Anleihe .	—	—	versch.	4	— —
„ 3½% „ „ .	—	—	1/4 u. 1/7	3½	— —
Knappschafts-Berufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	1/2 u. 1/7	4	101 B
Unstrut-Reg. 3½% Obl. (Bretl.-Nebra)	—	—	1/2 u. 1/7	3½	— —
Cröllw. A.-Papierfabr. 4% Hyp.-Anl.	—	—	1/4 u. 1/7	4	101,60 B
F. Zimmermann & Co. Masch. 4% H. A.	—	—	1/4 u. 1/10	4	102 G
Hall. Act. Brauerei 4½% Hyp.-Anl.	—	—	1/4 u. 1/7	4½	101,75 G
Körbisdorf, Zuckerfabrik 4% „	—	—	1/4 u. 1/10	4	— —
Ludwig II., Gewerkschaft, „	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,50 B
Naumburger Braunkohlen „	—	—	1/1 u. 1/7	4	— —
Waldauer Braunkohlen 4½% „	—	—	1/4 u. 1/10	4½	103,25 B
Sächs.-Thür. Braunk. V. 4½% Schldv	—	—	1/1 u. 1/7	4½	103 G
Werschen Weissenf. Brk. 4½% „	—	—	1/1 u. 1/7	4½	— G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabr. 5% Schuldv. rückz. à 103%	—	5	1/1 u. 1/7	5	106,50 G
Hallesche Bankvereins Aktien . .	18/6	7½	1/1	5	150 bez
Star- u. Vorschuss Bank Aktien . .	18/6	3½	1/1	5	89 G
Cönern, Malzfabrik Aktien . . .	1895/96	12½	1/7	5	173 G
Cröllwitz, Aktien Papierfabrik-Akt.	1895/96	18	1/7	4	270 B
Dörstew.-Rattmannsd. Braunk. I. A	1895/96	2½	1/7	4	83,50 G
Eilenburger Kattun Manufaktur-Akt	1895/96	0	1/6	4	84 G
Feldschlösschen Brauerei-Aktien . .	1895/96	4	1/10	4	— —
Glauzig, Zuckerfabrik Aktien . . .	1895/96	6½	1/6	4	106 B
Halleische Hafenbahn-Aktien . . .	1895/96	3½	1/4	4	104,25 G
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien .	1896	40	1/1	4	560 B
Hallesche Strassenbahn-Aktien . .	1896	0	1/1	3½	88 G
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Aktien	1895/96	10¼	1/7	4	166,75 G
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien . .	1895/96	9½	1/7	4	106,50 G
Landsberg, Malzfabrik-Aktien . . .	1895/96	12	1/2	5	175 G
Naumburger Braunkohlen-Aktien .	1895/96	15	1/4	4	190 G
Niemberg, Malzfabrik Aktien . . .	1896/96	5	1/10	4	115 G
Packhofs-Aktien	1895	4	—	4	65 G
Riebeck'sche Montanwerke Aktien .	1895/96	10½	1/4	4	183 G
Sächs. Thür. Braunk.-St.-Aktien . .	1896	7	1/1	4	122,25 G
Sächs. Thür. Braunk. St. Pr. Aktien	1896	7	1/1	5	— —
Waldauer Braunkohlen St.-Aktien .	1895/96	5	1/4	4	123 G
Werschen Weissenf. Braunk. Akt. .	1895/96	13½	1/4	4	207 G
Zeitzer Maschinenbr.-Akt. (Schaede)	1895/96	20	1/7	4	— —
Zeitzer Paraff.- u. Solarölfabrik Akt.	1895/96	5½	1/1	4	107 G
Zuckerraffinerie Halle Aktien . . .	1895/96	0	1/10	4	110,50 G
Buckd.-Nietl. Bergb.-Ver. Kuxe* .	—	—	ohne Zs.	o. Z	720 G
Konsolidirte Pfännerschaft Kuxe*	1896	20M	„	„	225 G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Jede Brautrobe zerfällt

wie Zunder — gleichviel ob aus **weisser** oder **farbiger** Seide — die mit **Zinn, Phosphorsäure** und **Kieselsäure** überladen ist. Diese Zinn-Färbung ist nicht etwa eine **Notwendigkeit**, sondern im Gegenteil! sie wird **absichtlich** angewendet, weil dadurch die Seide dicker und schwerer und infolgedessen **anscheinend** billiger wird. **„Nur recht dicke und billige Seide!"** das ist heutzutage die Losung! Diese **Zinn-** und **Säurebäder** zerfressen aber die Seide! und wie viel tausend Damen machen die traurige Erfahrung, daß ihre Brautrobe, wenn sie zum „Umfärben" geschickt werden soll, faktisch **„wie Watte"** auseinandergeht! Die Färbereien, wie Spindler, Arnold u. a. nehmen sie gar nicht an; die teure Robe (inkl. Macherlohn!!) ist **total wertlos**, obgleich sie oft nur wenige Stunden getragen wurde. — Muster von meinen **echten Seiden** sende ich umgehend. Die Stoffe werden **porto- und zollfrei** zugesandt.

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (k. & k. Hofl.)

Bekanntmachung.

Zur **Ausbildung von Hufschmieden** besteht in Merseburg, Erfurt und Halberstadt je eine Lehrschmiede für Hufbeschlag, an welcher alljährlich mehrere Lehrkurse stattfinden. Nähere Auskunft über den Beginn und die Dauer der Kurse, über die Bedingungen zur Aufnahme und über die Lehrkosten 2c. ertheilen:

1. für die Lehrschmiede in Merseburg das **Vereins-Sekretariat des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins** daselbst, Oberaltenburg Nr. 8,
2. für die Lehrschmiede in Erfurt der **Departements-Thierarzt Wallmann** daselbst und
3. für die Lehrschmiede in Halberstadt der **Ober-Roßarzt a. D. Naumann** daselbst.

An der Lehrschmiede in Erfurt finden gleichzeitig Kurse zur Erlernung des Stauenbeschlags statt.

Ferner ist nach einer Mittheilung des Haupt-Direktoriums des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz der Beginn des nächsten Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg auf

Montag den 5. Juli 1897

festgesetzt worden.

Anmeldungen sind an den Direktor des Instituts, Ober-Roßarzt a. D. **Brand** zu Charlottenburg, Spreestraße 42, zu richten.

Merseburg, den 23. März 1897.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
J. V.: Bogge.

Bekanntmachung.

Als unbestellbar ist zurückgekommen:

Ein eingeschriebener Brief an die Direktion der Magdeburger Land-Feuersocietät in Magdeburg, aufgeliefert beim Postamt 3 hier am 24. März 7—8 Uhr Morgen. Der unbekannte Absender dieses Briefes wird hiedurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen zu melden und, nach erfolgtem Nachweise seiner Berechtigung, beim unterzeichneten Postamte die Sendung in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe nach Ablauf der Frist an die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zum weiteren Verfahren eingesandt werden muß.

Halle (Saale), 7. April 1897.

Kaiserliches Postamt 3.
Keil.

Auction.

Sonnabend den 10. d. Mts. Vormittags von ½10 Uhr ab versteigere ich Geiststraße 39 im Auftrage des Herrn Konkursverwalter Beuschel folgende zur Wolf'schen und Kraus'schen Konkursmasse gehörigen Sachen:

15 Fl. Danziger Tropfen, 16 Fl. Himbeerfaft, 50 Fl. Kirschfaft, 132 Fl. Rothwein, 1 kleine Dezimalwaage, 4 Sack Rübenkerne, 1 Schaufenstervorbau, 1 Kapselmaschine mit Gestell, 10 Stück Tablets zu Musik-Automaten und 1 Bierdruckapparat.

Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Vom 11. dieses Monats ab verkehren außer den fahrplanmäßigen Personenzügen bei günstiger Witterung an Sonntagen und Feiertagen folgende **Vorortszüge:**

Personenzug Nr. 4	Abfahrt in Halle	2 Uhr	20 Min.
	Ankunft in Dölau	2 „	41 „
Vorortszug Nr. 24	Abfahrt in Halle	3 „	— „
	Ankunft in Dölau	3 „	25 „
Vorortszug Nr. 25	Abfahrt in Dölau	3 „	29 „
	Ankunft in Halle	3 „	51 „
Vorortszug Nr. 26	Abfahrt in Halle	4 „	— „
	Ankunft in Dölau	4 „	25 „
Vorortszug Nr. 29	Abfahrt in Dölau	5 „	40 „
	Ankunft in Halle	6 „	05 „
Personenzug Nr. 5	Abfahrt in Dölau	6 „	30 „
	Ankunft in Halle	6 „	50 „
Vorortszug Nr. 32	Abfahrt in Halle	8 „	10 „
	Ankunft in Dölau	8 „	32 „
Vorortszug Nr. 33	Abfahrt in Dölau	8 „	40 „
	Ankunft in Halle	9 „	09 „

Die Bahnverwaltung.

Haus-Verkauf. Weidenplan 15 ist ein **kleines Hausgrundstück mit Veranda und Gärtchen**, für eine oder zwei Familien passend, unter günstigen Bedingungen bald **preiswerth zu verkaufen.** Nähere Auskunft bei der Besitzerin **Weidenplan 15.** (8

Wegzugshalber
ist ein **hochherrschaftliches Wohnhaus** in schönster Lage, nahe am Mühlweg, zu verkaufen. Näheres
Burgstraße 42, 2. Etage.
Unterhändler verbeten.

Flaschenbiergeschäft und Mineralwasser-Anstalt
mit guter Kundschaft ist krankheitshalber mit sämmtlichem Inventar **sof. zu verkaufen.** Off. u. R. c. 4018 befördert **Rud. Mosse, Halle a/S.** (8

30—35,000 Mark sind auf **sichere Hypothek** zum **1. Juli d. J.** auszuleihen. **Angebote** unter D. n. 4132 bei **Rudolf Mosse** niederzulegen. (8

25,000 Mk. zu 4½% auf ein **rentables Geschäftshaus** in der Leipziger Straße zur zweiten Stelle von pünktlichem Zinszahler und nur vom Selbstdarleiher **sofort oder später gesucht.** Offerten unter K. r. 4154 an **Rudolf Mosse** hier.

Kapital-Angebot. Für Kapital suchendes Publikum dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß eine erste Firma in Halle beauftragt ist, größeren Posten Kapitalien in getheilten Beträgen erststellig zu vergeben gegen minimale Abschlußprovision. Off. unter O. c. 4173 bef. **Rud. Mosse,** Halle. (8

Auction.
Sonnabend den 10. April
Vormittags 12 Uhr sollen im hiesigen **Kreiskassengebäude Friedrichstraße 51** zwei noch gute **Eingangstreppen hölzerne** meistbietend gegen **baare Zahlung verkauft** werden.
Halle a/S., den 6. April 1897. (8
Die Kreisbauinspection I.

Villa
in Bad Lauchstädt,
hochelegant eingerichtet, mit Garten und Stallungen, am kgl. Kurpark gelegen, ist preiswerth zu verkaufen. Näh. bei **Fried. M. Kunth in Merseburg.** (ad

Ein gel., strebsamer, kautionsf. Wirth mit ff. Referenzen sucht zum Juli oder Oktober d. J. eine
feste, fl. Bierpacht.
Offerten erb. sub F. O. 5856 an **Rudolf Mosse, Erfurt.**

Familiengärten.
Mühlrain 15 (neben den Landwirthschaftl. Versuchsfeldern) sind noch abzugeben herrlich gelegene größte u. schönste Anlagen am Platze. Telephonanschluß in nächster Zeit eingerichtet.
r) **Wb. Dörfler.**

Hypotheken-Kapital
bis 60% Taxe offerirt zu 4 Proz.
Otto Knoche, Bankkommission,
Bismarckstraße 30, I.

Hypotheken-Capital
10—15 Jahre fest, bis 60% der Taxe.
M. Oberlaender,
Bank-Commission, Leipziger Str. 33.

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck **sofort zu vergeben.** (a
Adresse: **D. E. A., Berlin 43.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970408053/fragment/page=0002